

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser als Mitarbeiter

Der heilige Bürokratius auf der hohen Schule. – Es war Anfang der dreißiger Jahre. Ich hatte kurz vorher ein neugeschaffenes Institut an einer deutschen Universität übernommen, wofür mir neben einem sehr großzügigen Einrichtungskredit auch ein laufender Beitrag von einigen tausend Mark für wissenschaftliche Arbeiten zu freier Verfügung stand. Im zweiten Jahr bekam ich den offiziellen Besuch eines höheren Beamten der Finanzabteilung, der mir mit ernster Miene die Eröffnung machte: «Herr Professor, ich muß Ihnen mitteilen, daß Sie Ihren Kredit überzogen haben. Wir wissen nun nicht, wie wir den Betrag buchen sollen.» Wir unterhielten uns eine Viertelstunde lang darüber, kamen aber zu keinem Ergebnis, denn der Betrag konnte weder auf das nächste Jahr übertragen, noch aus einem Ausgleichskonto bestritten werden. Endlich fragte ich nach der Höhe der Summe. Antwort: «Zehn Pfennige!» Ich war etwas überrascht und machte dem Manne den Vorschlag, dies selbst zu übernehmen. Die Miene des Herrn hellte sich sichtlich auf. Ich legte ihm die 10 Pfennige auf den Tisch. Dann ritt mich der Teufel, und ich verlangte eine Quittung. Am nächsten Tag erhielt ich sie auf offiziellem Formular mit der Unterschrift zweier Beamter der Universität. Das Ganze hat sicher mindestens das zehnfache des ursprünglichen Betrages ausgemacht. – Die Quittung hing eingerahmt jahrelang in meinem Amtszimmer und ging erst im Sommer 1943 unter den nächtlichen Bombenangriffen zugrunde. Dr. W. K.

*

Lieber Nebi! Weil Du Dich mit soviel Erfolg als Volksbildner betätigst, muß ich Dir eine wahre Geschichte aus Wien erzählen: Einige Schweizer Herren kamen in ein elegantes Wiener Restaurant, wo eine Kapelle musizierte. Der Kapellmeister ließ sofort den Berner Marsch spielen. Unsere Schweizer waren gerührt und begeistert und spendierten den Musikern eine Flasche Wein. In der Pause ließen sie durch den Kellner den Dirigenten an ihren Tisch bitten, um nochmals eine Flasche zu spendieren. Dann fragten sie ihn, wieso er denn gemerkt habe, daß sie Schweizer seien. Der Musiker war verlegen. Erst auf Drängen hin antwortete er: «Ja sehns, meine Herren, das war nicht schwer. Kein Oesterreicher würde ein Lokal mit dem Hut auf dem Kopf und den Händen in den Hosentaschen betreten.» Th K



Und Sie?

Der Kamm ist unerbittlich! Er sagt es Ihnen früh genug, daß sich Ihre Haare lichten. Noch haben Sie Zeit, den Haarschmuck zu retten. Aber Sie müssen sich beeilen, denn der Haarschwund macht rasche Fortschritte.

Wie der Organismus, so müssen auch die Haare richtig ernährt werden, wenn sie gedeihen und wachsen sollen.

Das menschliche Haar ist aus genau 18 Stoffen zusammengesetzt, die durch das Blut zu den Haarwurzeln getragen werden. Setzt die natürliche Nährquelle mit den Jahren aus, dann kann eine zureichende Ernährung des Haares nur mit diesen 18 Aufbaustoffen erfolgen, und zwar müssen diese vollständig, im richtigen Verhältnis und in assimilierbarer Form vorhanden sein.

Das einzige Präparat, das diese Forderung erfüllt

und darum als **vollwertige** Haarnahrung angesprochen werden darf, ist NEO-SILVIKRIN. Diese in allen 5 Erdteilen seit Jahren bekannte und mit Erfolg verwendete biologische Haarnahrung verhilft auch Ihrem Haar zu neuem Wachstum, wie sie das schon bei Tausenden getan hat.

Neo-Silvikrin gelangt durch die Poren der Kopfhaut bis tief zu den Haarwurzeln und **regt die Haarkeime mit allen notwendigen Nährsubstanzen zur Bildung neuer Haarzellen an.**



Die wichtigsten Bestandteile des menschlichen Haares unter dem Mikroskop: Cystin, Tyrosin, Tryptophan.

Wie steht es mit Ihrem Haarwuchs?

Nur aus den **Haarkeimen** kann neues Haar wachsen. Richtiges Einmassieren der Haarnahrung in die Kopfhaut ist darum unerlässlich.

«Neo-Silvikrin ist selbst da wirksam, wo alles andere scheiterte.»

Diese Worte schrieb der bekannte Dermatologe Prof. Dr. Polland in einer Expertise. Tatsächlich hat sich Neo-Silvikrin auf Grund seiner hochwirksamen Eigenschaften schon in Tausenden und Abertausenden von zum Teil hoffnungslos scheinenden Fällen bewährt.

Warten Sie nicht, bis Ihre Kopfhaut so stark verhornt ist, daß die einmassierte Haarnahrung nicht mehr zu den Keimen gelangen kann!



Teilansicht aus dem Forschungszentrum der Silvikrin-Laboratorien in London, wo ein ganzer Stab von Chemikern, Dermatologen und Wissenschaftlern beschäftigt wird.

Verwenden Sie Neo-Silvikrin genau nach Vorschrift, dann kann auch Ihr Haarwuchs wieder voll und kräftig werden. Die Anwendung ist denkbar einfach: morgens und abends den Inhalt der bis an den Strich gefüllten Pipette auf die Kopfhaut auftragen und einmassieren. Die Kurlflasche für einen Monat kostet 8.85 und ist in jedem Fachgeschäft erhältlich.

Dank seiner Wirksamkeit ist Neo-Silvikrin auf der ganzen Welt anerkannt

Neo-Silvikrin

die biologische Haarnahrung



Abschied von Lilo

Sie sagen, der Tod sei nicht wählerisch. Aber das ist nicht wahr. Manchmal macht es ihm eine grausame Freude, die Besten in ihrer besten Zeit zu nehmen, und dann ist das Entsetzen über ihn doppelt groß und doppelt tief ...

Nun hat er uns Lilo genommen, und nun verstehen wir ihn weniger denn je. Nun kommt er uns so unsäglich sinnlos und so unbegreiflich mitleidlos vor wie selten zuvor.

Sie war noch so jung, ein paar Jahre über dreißig hinaus, aber sie wirkte jünger in ihrer Zerbrechlichkeit und in ihrer Schlankeheit. Und durch ihr Wesen, das immer etwas Mädchenhaftes hatte, obwohl sie vier Kinder besaß; Kinder, die sie auf das Zärtlichste liebte, und für die sie so hart und so unablässig arbeitete, wie man es dieser graziilen Frau niemals zugetraut hätte ...

Viele ihrer Arbeiten erschienen bei uns. Wir freuten uns immer, wenn wir sie veröffentlichen durften, denn sie hatten etwas, das mehr ist als schlagender Witz und treffender Spott – sie hatten Humor, freundlich-fraulich, warmherzigen und liebenswürdigen Humor. Ihre Beiträge waren immer lustig, aber sie machte sich niemals über etwas lustig. Und dabei hätte sie in ihren Gerichtsberichten alle Gelegenheit dazu gehabt. Doch

ihr lag das Billige fern. Sie erkaufte das Lachen nie um den Preis des Taktlosen. Sie lächelte über die Schwächen, die sie Tag für Tag in den Gerichtssälen unseres Landes zu hören bekam, aber sie lachte nicht darüber. Auch deshalb mochten wir sie und alles was sie für uns schrieb ...

Und nun hat sie der Humor, den sie in so erfreulich unüblichem Maße besaß, für ein paar dunkle Stunden verlassen, und diese kurze Zeit der Einsamkeit und der Verwirrung hat genügt, sie in das Land ohne Rückkehr gehen zu lassen ...

Und wir bleiben zurück, und sind voller Trauer über den Verlust einer Frau, die wir liebten und als Mitarbeiterin schätzten. Sie wird uns sehr fehlen, und die Lücke, die sie zurückläßt ist so schmerzlich, daß sie sich wohl niemals ganz schließen kann. Das Gedenken, das wir ihr bewahren, wird sie immer wieder aufreißen.

Unsere Hoffnung, daß sie nun ganz ohne Angst sei, ist unser einziger Trost.

Redaktoren und Mitarbeiter
des Nebelspalters



Das bessere Ich